



GLÜCK AUF

Nachahmer

Die Stollberger Pfarrersfamilie Dohrn und wie sie Weihnachten feiert – so war es in „Freie Presse“ in der Heiligabendausgabe zu lesen – scheint begeisterte Nachahmer gefunden zu haben. Laut Andreas Dohrn hat er eine Dutzend Leute bei ihm angerufen und gesagt, dass sie die Idee mit den Geschenken richtig gut finden und dies im kommenden Jahr auch so machen wollen. Der Kirchenmann und seine Familie haben unter anderem die Tradition, den Inhalt der Geschenke bei der Bescherung erst erraten zu müssen, bevor selbige ausgepackt werden dürfen. Das hat mehrere Vorteile: Der Schenker muss mehr Fantasie entwickeln, der Beschenkte muss Köpfe zeigen. Und das Geschenk selbst gewinnt so an Wert. Übrigens: Die Idee klappt auch zu Geburtstagen, bedingt zu Ostern und sogar zum Männertag ... (joe)

NACHRICHTEN

JAHRESWECHSEL

Erzgebirgskalender heute in der Zeitung

STOLLBERG – Damit sich jeder Leser so richtig aufs neue Jahr freuen kann, hat der Haus-Karikaturist der „Freien Presse“, Lutz Heber aus Annaberg-Buchholz, auch für 2012 einen originellen Erzgebirgskalender kreiert. Er ist auf den Seiten 14 und 15 der heutigen Ausgabe zu finden und garantiert für Jung und Alt ebenso interessant. Beinhaltet er doch neben allen notwendigen Daten und ausgewählten Ehrentagen viele witzige Zeichnungen zu sportlichen und kulturellen Höhepunkten im nächsten Jahr in der Region. Ob der 30. Deutsche Klöppelkongress im April in Annaberg-Buchholz, der Tag der Sachsen im September in Freiberg oder der Tag des offenen Denkmals überall – Lutz Heber ist wieder allerhand Kurioses eingefallen. Hängen Sie sich den Kalender an die Wand oder verschicken sie ihn – haben Sie auf alle Fälle viel Freude damit. (sl)

STADTRAT

Neue Beratungen im kommenden Jahr

STOLLBERG – Der Stadtrat von Stollberg wird sich am 30. Januar zu seiner ersten Sitzung 2012 zusammenfinden. Insgesamt soll es neun ordentliche Beratungen des höchsten Gremiums der Stadt im neuen Jahr geben. Auf einen entsprechenden Terminplan haben sich die Stadträte noch im Dezember geeinigt. Mit den jeweiligen Fachausschüssen – etwa zu den Ressorts Finanzen, Liegenschaften oder Kultur und Soziales – sind es insgesamt dann etwa 30 Sitzungen, die die Kommunalpolitiker absolvieren müssen. (joe)

BEGEGNUNGSZENTRUM

Blutspende ab Januar im Dürer

STOLLBERG/OELSNIITZ – Der Blutspendedienst Haema AG Leipzig bietet ab Januar Blutspendetermine im Stollberger Begegnungszentrum „Das Dürer“ an der Albrecht-Dürer-Straße 85 an. Das hat das Unternehmen nun mitgeteilt. Bisher waren die Spenden in der Mittelschule Stollberg möglich. Der Zuspruch war laut Haema-Sprecherin Marion Junghans so groß, dass sich das Unternehmen zum Umzug entschieden hat. Denn im Begegnungszentrum können die Blutspendezeiten erweitert werden. Weiterhin ist die Blutspende auch im Cura-Seniorenzentrum Oelsnitz möglich. (fhob)

NÄCHSTE TERMINE: 18. Januar, 14 bis 19 Uhr, Oelsnitz, 19. Januar, 14 bis 19 Uhr, Stollberg.



Brünloser ist Ehrenbürger in Litauen

Über eine besondere Anerkennung hat sich jetzt Johannes Kunze, Kirchenvorsteher der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde von Brünlos, freuen können. Für sein Engagement für ein Kinderheim in der litauischen Stadt Sakiai ist er vom dortigen Stadtrat als Ehrenbürger der Kommune und des Kreises ausgezeichnet worden. Er erhielt eine große Bronzeplakette und eine Urkunde. Doch noch etwas anderes bringt den 55-Jährigen, selbst Vater von vier Söhnen und einer Tochter, zum Strahlen: Als Dankeschön an Kunze und die Kirchgemeinde haben die Kinder des Heimes ein Bild gemalt und darauf unterschrieben. Dieses Bild soll im Gemeindegarten der Brünloser Kirche aufgehängt werden. Die Brünloser pflegen seit 1995 partnerschaftliche Kontakte nach Litauen. Sie haben bewirkt, dass aus einem heruntergekommenen Pfarrhaus das Kinderheim entstanden ist und bringen regelmäßig zum Beispiel Kleiderspenden in die Region. (fmu) FOTO: ANDREAS TANNERT

Seite 11

Kreis verbucht erstmals mehr als drei Millionen Euro Bußgelder

Diese Einnahme soll auch im Haushalt 2012 erwirtschaftet und leicht überboten werden. Ein wichtiger Posten sind Geschwindigkeitskontrollen. Viele Städte halten sich diesbezüglich aber lieber raus.

VON JAN OECHSNER

STOLLBERG – In diesem Jahr hat der Erzgebirgskreis erstmals bei den Einnahmen von Buß- und Verwarngeldern den Wert von drei Millionen Euro überschritten. Das hat das Landratsamt in Annaberg-Buchholz auf Anfrage von „Freie Presse“ bestätigt. „Bereits zum Stichtag 15. Dezember lagen diese Einnahmen bei exakt 3.102.475 Euro“, sagt Christoph Herrmann, der Abteilungsleiter für Bauaufsicht, Vermessung, Ordnungsangelegenheiten und Verbraucherschutz.

Mit diesen Einnahmen wird der Ansatz im Haushaltsplan 2011 allerdings wohl nicht ganz erfüllt werden. Dort haben die Planer vor einem Jahr 3,25 Millionen Euro eingestellt – immerhin 500.000 Euro mehr als noch in 2010. Eine Zielvorgabe, die nun unverändert auch für

das kommende Haushaltsjahr 2012 wieder vorgelegt wird. „Diese zu erwartenden Mehreinnahmen von 500.000 Euro im Vergleich zu 2010 resultieren aus der Anschaffung hochwertiger mobiler Messtechnik mit verbesserter Auswertqualität im Austausch veralteter Messverfahren“, erläutert Herrmann weiter.

„Mit Geschwindigkeitskontrollen wird ein wesentlicher Beitrag zur Senkung des Unfallgeschehens geleistet.“

Christoph Herrmann Landratsamt

Wie die Unfallstatistik des Freistaates Sachsen belegt, ist unangepasste Geschwindigkeit auf den Kreisstraßen nach wie vor die Hauptunfallursache unter den 273.000 Autofahrern. Herrmann: „Mit den Geschwindigkeitskontrollen durch das Landratsamt sowie den Polizeivollzugsdienst wird dabei ein wesentlicher Beitrag zur Senkung des Unfallgeschehens geleistet. Die

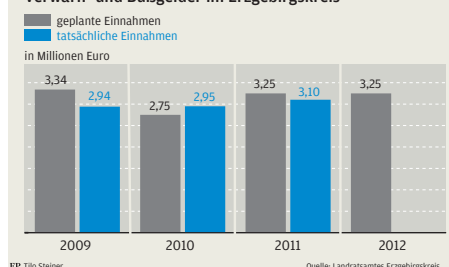
Landkreisverwaltung wurde zudem auch schon mehrfach von Kommunen und Anliegern aufgefordert, diese Kontrollen durchzuführen.“

Hinzu kommt noch ein anderer Fakt: Seit dem 1. Januar 2010 dürfen bekanntlich Sachsen Städte mit mehr als 10.000 Einwohnern laut einer Verordnung des Innenministeriums eigene mobile und/oder stationäre Tempokontrollanlagen an ihren Gemeindestraßen nutzen. Die Lizenz zum Blitzen haben so zumindest theoretisch in Südwestsachsen etwa 40 Kommunen oder Verwaltungsgemeinschaften.

Doch praktisch nutzen viele Bürgermeister diese Möglichkeit nicht, weil die Anschaffung der Geräte zu

teuer ist. Oft geben sie diese Verantwortlichkeit sogar offiziell an den Kreis zurück. So gibt es laut Landratsamt derzeit zwischen dem Erzgebirgskreis und sieben kommunalen Regionen Zweckvereinbarungen für die Aufgabenübertragung „zur Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten laut Paragraph 49 der Straßenverkehrsordnung“, so der offizielle Titel. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Gemeinden im Altkreis Stollberg. Neben Stollberg sind es noch Oelsnitz, die Verwaltungsgemeinschaften Lugau, Zwönitz und Burkhardtsdorf. Ebenso hat die Stadt Zschopau die Lizenz zum Blitzen wieder an den Kreis abgegeben.

Verwarn- und Bußgelder im Erzgebirgskreis



FP: Tilo Steiner

Quelle: Landratsamt Erzgebirgskreis

LEUTE HEUTE

André Carlowitz aus Lugau hat sich in den zurückliegenden Jahren einen Namen als Reisender und Abenteuer gemacht. Nun arbeitet er an einem neuen Dia-Vortrag, der erstmals seine zahlreichen, bildreichen Reiseberichte zusammenfassen soll. Für die Premiere hat der Globetrotter seine Heimatstadt ausserkoren. Die Veranstaltung ist am 7. Januar in der Mittelschule Am Stegenwald geplant. „35 Jahre Abenteuer in Europa“ lautet der Titel der Veranstaltung, 17 Länder hat Carlowitz besucht, seit er 1977 zum ersten Mal aufgebrochen war. Dabei war er zu Fuß unterwegs, mit dem Fahrrad oder dem Auto. „Die Wanderschuhe aber waren fast immer mit dabei“, sagt er.



FOTO: ANDREAS TANNERT

PAPIERCONTAINER

Polizei: Es war Brandstiftung

LUGAU – Die drei Papiercontainer, die die Feuerwehr in Lugau in der Nacht zum Dienstag löschen musste, sind nicht zufällig in Brand geraten. Die Ermittler gehen von Brandstiftung aus, teilt die Polizei mit. Gegen 21.45 Uhr am Montag brannte auf der Sallauminer Straße 76 ein solcher Behälter. 3 Uhr stand ein Container an der Sallauminer Straße 48 in Flammen. 5 Minuten später kam es an der Clara-Zetkin-Straße 6 zum nächsten Containerbrand. Die Polizei hofft nun auf Zeugen. (fhob)

So kommt regionale Hilfe bei den Kindern an

Die Geschichte einer kinderreichen Familie aus Lugau, die von Hartz IV lebt, hat für viel Nachhall gesorgt. Leser fragten, wie sie der Familie beistehen können.

VON CRISTINA ZEHRFELD

STOLLBERG – Weihnachten ist vorbei. Was bleibt, ist die Armut in vielen Familien. Kaum ein Betroffener zeigt sein Los öffentlich. Bei vielen ist die Scham übers eigene Schicksal

so groß, dass nicht einmal Hilfsangebote angenommen werden. Die Lugauerin Steffi Winkler und ihre sieben Kinder haben in „Freie Presse“ erzählt, wie sie Weihnachten feiern. Der Bericht hat ein großes Echo ausgelöst. Viele Leser wollten den Kindern helfen. Und die Winklers sind kein Einzelfall.

„Wir haben viele Familien von Hohndorf bis Zwönitz, bei denen Not herrscht“, sagt Annerose Aurich, Leiterin der Stollberger Tafel. Die gemeinnützige Organisation hilft Menschen vor allem durch die Warenausgabe an ihren vier Ausgabestellen in Stollberg, Oelsnitz, Thalheim und Zwönitz. Seit ihrer Gründung im Jahr 2005 hat die

Stollberger Tafel deutlich an Akzeptanz gewonnen. Derzeit kommt das Angebot rund 1000 Personen zugute. Aurich: „Die Spendenfreudigkeit ist im Dezember stärker als übers Jahr. Wir haben zum Glück Händler als regelmäßige und zuverlässige Spender. Auch Privatpersonen spenden regelmäßig. Mein Wunsch wäre, dass sich Privatleute aber noch stärker engagieren.“

Spenden sind immer willkommen und können durchaus anonym bleiben. Auch die Hilfe für bestimmte Familien ist möglich. Aurich: „Es kann bei der Tafel auch zweckgebunden für ein Kind oder eine Familie gespendet werden. Auch die Verwendung kann festgelegt werden.

Zum Beispiel, dass mit dem Geld ein Sparbuch für ein Kind angelegt wird oder ein bestimmtes Freizeitangebot genutzt werden soll.“

Wenn beide Seiten es wünschen, können Geber und Empfänger auch einen persönlichen Kontakt aufbauen. „Dafür sollte es aber eine vorherige Absprache geben. Und es muss klar sein, ob es eine einmalige Sache ist oder zu einer nachhaltigen Hilfe aufgebaut werden soll“, sagt Andreas Bernhardt, Vorsitzender der Bürgerinitiative Erzgebirge. Der in Gründung befindliche Verein hat sich die Bekämpfung von sozialer Ungerechtigkeit auf die Fahne geschrieben. Vor allem Kinder und Jugendliche sollen von der Hilfe profitieren.

So arbeitet die Bürgerinitiative bereits mit den Glückauf-Fußballern in Oelsnitz und den Judoka in Stollberg zusammen und will durch Spendengelder Kindern ermöglichen, in den Vereinen zu trainieren. „Neue Bälle oder Sportkleidung wäre etwas, wo Einmalspender helfen können“, sagt Bernhardt. Der Vorteil: Es kommen mehrere Kinder und definitiv nur die Kinder in den Genuss der Spende. Auch für Andreas Bernhardt ist die zeitlich befristete Hilfe nur ein erster guter Ansatz: „Es ist schön, dass die Menschen zu Weihnachten ihr Herz weiten, wichtig ist aber die Regelmäßigkeit. Die Armut ist heute noch genauso präsent wie schon vor Jahren.“